

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 41

Artikel: Schulfrage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

L o g i s c h

Blasius Dümmlings hochalpine Pension zum „großen Kuhplätter“ beherbergte 1 (in Worten: einen) Gast aus dem Tiefland. Er schien sich sehr wohl zu fühlen und bezahlte dafür einen Pensionspreis von 8 Fr. 50. Das heißt, er bezahlte ihn nicht, sondern wartete dem Blasius, der ihm nach acht Tagen die Rechnung präsentierte, mit freundlichen, dabei beruhigenden Ausflüchten auf. Auch nach 14 Tagen tat er also. Dümmling ergriff die 14 tägigen Ausflüchte und legte sie zu den übrigen. Hierauf übergab er sich der Berg einsamkeit und sann stundenlang über den Fall nach. Am nächsten Tag wurde dem Gast aus dem Tiefland der Pensionspreis auf 5 Fr. herabgesetzt, denn, so kalkulierte Dümmling ganz richtig, wenn der Herr schließlich überhaupt nichts bezahlte, so verlor er nach dem neuen Preis immerhin 3 Fr. 50 pro Tag weniger an ihm.

— Was Dümmling auch gelang.

Der österreichische Reichskanzler Seipel
ist doch en armer Teipel

Rolf Roth

P e n s i o n ä r e n = L o s

Pensionär: (in einem Restaurant mit Kostgeberei in Langenthal) Sägit, Frau Wirti, gits nid bau nöi Häröpfu, es ischt doch scho bau Aendi Augsche.

Wirtin: So, die Sach ischt a so: Mir bei drum no a Huſe auti Häröpfu wo fötti gäſſe wärde u Söi hei mr äbe keiner meh.

S c h u l f r a g e

„Wie viel Stock soll eine gute, moderne Schule haben?“

„Eine gute, moderne Schule soll keinen Stock haben.“ Ergo

G r ü n d l i c h e
S p r a c h r e i n i g u n g

Sekundarlehrer Cyprian Huber ist ein grimmiger Hasser der Fremdwörter und verrichtet auf diesem Gebiet Reinigungsarbeit wie eine berufstüchtige Waschfrau. Nur geht er darin entschieden zu weit, wie folgender Vorfall zeigt.

Kam da vor wenigen Tagen der vierzehnjährige Stolz meiner Familie aus der Schule heim und meldete beim Mittagessen, Herr Cyprian Huber behandle jetzt mit der Klasse die Geschichte der französischen Revolution und habe heillos interessant vom Moden-Peter erzählt. Moden-Peter? fragte ich unglaublich, doch der Junge blieb dabei und mir nichts übrig, als nach genossenem Maß an Hand der Revolutionsgeschichte diesem, selbst für einen Revolutionshelden eigenartigen Namen nachzuspüren. Schließlich ging mir ein Licht auf: der gründliche Sprachreiniger Cyprian Huber, für den es keinen Jean Jacques Rousseau, nur einen Johann Jakob Rousseau gibt, hatte aus dem unantastbaren Familiennamen des Leninisten von anno dazumal mit bornierter Unverfrorenheit einen „Moden-Peter“ gemacht, als Ferndutsche Überzeichnung von Robespierre!

Gosimir

Mit dem Hut in der Hand
Kam er auch durch unser Land.
Gänzlich ist er ohne Batzen.
Niedemol Haar hat er zum krahen.

Lieber Nebelspalter!

Ein polnischer Bauer stahl dem Popen während der Beichte den Geldbeutel, ohne daß jener davon etwas merkte. Daraufhin beichtete er wie folgt weiter:

„Und dann habe ich heute einem Manne einen Geldbeutel gestohlen. Ich bereue diese schlechte Tat nun aber sehr und möchte sie wieder gut machen. Soll ich Dir den Beutel vielleicht geben, Bärtchen?“

„Nein, nein, ich will ihn nicht, Du mußt ihn dem Eigentümer wieder geben“, belehrte ihn der Pope gütig. „Ja, ich habe ihm den Beutel gleich wieder zurückgegeben wollen, aber er weigert sich, ihn wieder zu nehmen“ bemerkte der Bauer demütig.

„Er will ihn nicht mehr zurücknehmen?“ fragte der Pope erstaunt, „Ja, dann hat er ihn Dir doch geschenkt. Dann darfst Du ihn ruhig behalten.“

Das ließ sich nun der verschmitzte Pole kein zweites Mal sagen.

G. B.

Wir bitten Sie, gefl. bei jeder Gelegenheit auf den „Nebelspalter“ Bezug nehmen zu wollen!